

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint je am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Wegungspreis: monatlich 40 J., vierteljährlich M. 1.20; durch die Post bestellt im Bezirk M. 1.35.
Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.
Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Anzeigenfortsetzung durch die Exped. 12 J.
Kleinanzeigen die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Telegraphische Adressen: „Enzthäler, Neuenbürg“.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 28. März 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 26. März. Die Frühlingssonne lachte in diesen Tagen doch gar zu schön ins Herz der Menschheit hinein und so heulte man sich denn auch im deutschen Reichstage, die Etatsberatungen zum allerschnellsten Abschluß zu bringen, um auch den letzten standhaften Nichtberliner Gelegenheit zu geben, der schon etwas schwül gewordenen Atmosphäre der Reichshauptstadt zu entleeren. Der Etat wurde in der Gesamtabstimmung angenommen. Das hohe Haus vertagte sich alsdann bis zum 21. April, um dann noch als letztes vor Thorichluß zu beraten die Novelle zum Reichsbeamtengesetz, das Phosphorzündwarengesetz und das Reichstagswahlreglement, dessen Abänderungen bereits in einem Entwurf unter dem Titel „Bekanntmachung, betr. Abänderung des Wahlreglements vom 28. Mai 1870“ dem Reichstage zugegangen sind und die, wenn auch hier und dort der Wunsch nach strengeren Bestimmungen über die Größe der Stimmzettel, den Nebenraum, die Beihilfe einer Vertrauensperson für Gebrechliche beim Einlegen der Wahlzettel u. laut werden dürfte, doch glatt angenommen werden dürfte.

Mit andauernder Spannung blickt man allseitig der bevorstehenden Entscheidung des Bundesrates betreffs des preussischen Antrages auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes entgegen. Sollte sich der Bundesrat zu Gunsten des preussischen Antrages aussprechen, so dürfte die Mehrheit für denselben jedenfalls nur eine kleine sein. Auch die Regierung der freien Hansestadt Hamburg wird zu den Gegnern des Antrages gehören. Ferner wird jetzt bekannt, daß das sächsische Staatsministerium in einer unter Vorsitz des Königs Georg stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, den Bevollmächtigten Sachsend zum Bundesrate anzugehen, gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

Berlin, 26. März. Nach Verfügung des Ministeriums des Innern an die Kreisbehörden ist mit den Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen ohne Verzug vorzugehen. Die alsbaldige Abgrenzung der Wahlbezirke und die Auffstellung der Wählerlisten ist sofort herbeizuführen und letztere sind so zu beschleunigen, daß sie spätestens am Ostern zur Auflegung fertig sind.

Der Kaiser beehrte dieser Tage eine Abendgesellschaft beim Admiral Hollmann mit seiner Anwesenheit. Die Versammlung trug einen durchaus intimen Charakter. Die Unterhaltung bewegte sich in dem bekannten Interessenskreise der deutschen Orientgesellschaft. Dem Professor Deligisch, der ebenfalls zugegen war, dankte der Kaiser für die Uebersendung seines zweiten Vortrages über „Babel und Bibel“ in Buchform, von einer hier und da behaupteten Bestätigung des Monarchen gegen den genannten Gelehrten kann also keine Rede sein. Uebrigens wohnte Professor Deligisch auf besondere Einladung des Kaisers dem vom Professor Meydenbauer am Abend des 25. März im Berliner Residenzschlosse gehaltenen Vortrage betreffs des Trümmerfeldes von Baalbeck bei.

Berlin, 27. März. Die Kaiserin stürzte auf ihrem heutigenritt im Grunewald mit dem Pferde und zog sich einen leichten Unterarmbruch zu.

München, 26. März. Hiesigen Zeitungen wird berichtet, Bayern habe sich im Bundesrat schon längst für Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder ausgesprochen.

Berlin, 28. März. Ein denkwürdiger Tag war der 27. März, denn an diesem Tage vor 90 Jahren erklärte Preußen an Frankreich den Krieg, begann der gewaltige Befreiungskampf, der endlich Preußen, Deutschland von der Kluft des römischen Eroberers befreite. Welche Veränderung doch in dem Schicksale der beiden großen Nationen im Verlaufe von nur 90 Jahren, welche Verschiebung in dem Machtverhältnis! Noch vor wenigen Jahren war Frankreich der feste Stützpunkt der vorkatholischen Politik und in diesen Tagen sieht man, wie verlautele, in den vatikanischen Kreisen dem Besuche des deutschen Kaisers mit wachsendem Interesse entgegen, es herrscht im Vatikan eine so deutsch-freundliche Stimmung, wie wohl nie zuvor. Deutschland hat durch seine kirchenfeindliche Haltung das Terrain gewonnen, das Frankreich durch seine kirchenfeindliche verlor. Immer antikeritaler gebärdet sich die französische Regierung. So hielt Ministerpräsident Combes unter lebhaftem Beifall eine sehr bedeutsame Rede über das Konkordat und stellte zum ersten Male die Aufhebung dieses Vertrages zwischen Staat und Kirche in Aussicht. Er erklärte, daß das Konkordat die Mitglieder

der Kirche verpflichte, von der Politik sich fernzuhalten, daß die Aufrechterhaltung des Konkordats nur dann möglich sei, wenn die Geistlichkeit sich jeder Einmischung in die politischen Kämpfe enthalte und daß die Regierung das Konkordat kündigen werde, wenn der gegenwärtige Zustand der Angriffe der Geistlichkeit gegen die Regierung fortbauere. Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche gestaltet sich also in Frankreich immer unergüchlicher und konservative Blätter prophezeihen Herrn Combes bereits, daß er entweder gebrochen, oder nach Canossa gehen werde. Doch gegenwärtig denkt Combes genau wie einst Bismarck: „Nach Canossa gehen wir nicht!“

Berlin, 27. März. Graf Bülow wird seinen Urlaub in Sorrent (am Golf von Neapel) verbringen. Der Generalmajor v. Einem empfing im Reichstagsgebäude eine aus 6 Arbeitern der Spandauer Militärwerkstätten bestehende Abordnung behufs Besprechung von Lohn- und Arbeiterverhältnissen. Er nahm die Wünsche der Deputation entgegen und erklärte, daß den vorhandenen Uebelständen ohne Verzug abgeholfen werde.

In Berlin spielt zur Zeit wieder ein jensationeller Prozeß in Gestalt der gerichtlichen Verhandlung gegen das „Blumenmedium“ Anna Kothe; der Kothe-Prozeß bildet durch seinen früheren Verlauf einen neuen Beleg für die Wahrheit des alten Wortes, daß die Dummen nicht „alle“ werden, auch nicht auf dem Gebiete der „vierten Dimension“.

Trier, 26. März. Auf die Ergreifung des Mörders der einem Luimord zum Opfer gefallen 10 jährigen Gertrud Lehnhof setzt der Staatsanwalt eine Belohnung von 2000 M. aus.

Bad Kreuznach, 26. März. Die neuen Quellenbohrungen im Kurpark haben ein vorzügliches Resultat ergeben. Es wurden zwei Bohrlöcher von 80 und 47 Meter angelegt. Die Ergiebigkeit und der Gehalt der neuen Soolquellen ist ganz vorzüglich.

Konstanz, 27. März. Gestern abend 1/2 11 Uhr brach in einem Hintergebäude der Neugasse Feuer aus, das sich sehr rasch über die alten, meist aus Holz gebauten Vorderhäuser ausdehnte. Es wurden durch die Feuersbrunst 12 Wohnhäuser und 4 Schuppen eingeeicht. Der Schaden ist sehr groß. Sechs der Brandstiftung verdächtige Personen sollen verhaftet worden sein.

Etwas mehr Rücksicht — bitte!

Zwei Herren gingen kürzlich auf der Straße gerade im Augenblick, da eine Frau ein kleines Kind, das nicht gleich gehorchte, rauh anbrüllte, puffte und kniffte. „Ist es Ihnen noch nicht aufgefallen“, sagte da der eine der Herren, ein durch seines literatur- und kunstverständniß und weite Reisen in ungewöhnlich umfassendem Maße auch nach der ästhetischen Seite hin gebildeter Mann, „ist es Ihnen noch nicht aufgefallen, wie roh die kleinen Kinder hier bei uns behandelt werden? In anderen Ländern, in Frankreich, in Italien, habe ich das nie beobachtet. Dort sind Eltern und Pfleger viel sanfter und lebenswürdiger mit den armen Wkernern, die ja meistens nicht aus Ungezogenheit fehlen, sondern weil sie es nicht besser verstehen. Hier in Deutschland wird gleich geschrien und gehauen. Der Erfolg ist denn auch danach: es werden Raubheine erzogen.“

Die seine Bemerkung ist uns Tage lang nicht aus dem Sinne gekommen. Und das Nachdenken darüber führte uns dann auf einen ganz eigentümlichen Gedankenzusammenhang.

In letzterer Zeit findet man in den Blättern sehr häufig Notizen über Vorkommnisse, die von außerordentlicher Roheit zu erzählen wissen. Mädchen werden angefallen und mißhandelt; Kinder begnügen sich nicht mehr, einander die Zunge heraus zu strecken und sich in die Haare zu fahren, nein, schon zehnjährige Rangen reannen dem Gegner das Messer in den Leib; alle Tage kann man widerliche Szenen

durch Erwachsene aufführen sehen, bei dem geringsten Anlasse haut und sticht man, daß die Fehen fliegen. Meist werden die Erzählungen solcher Vorfälle mit Ausrufen geschlossen, wie „die Polizei soll einschreiten! Wo ist die Polizei! Hoffentlich bekommt der Kerl vom Gericht einen ordentlichen Denzettel“ u. s. w. Selbst Blätter, die sich im allgemeinen sehr freisinnig gebärdet, schreiben in diesen besonderen Fällen nach Schuttmann und Henker. Nur freuen wir uns auch, wenn ein Raubheine einmal ordentlich abgestraft wird, aber wir sind doch der Meinung, daß weder durch die kategorischen Imperative noch durch strengste Strafen der zunehmenden Roheit unserer Tage wirkung gesteuert werden kann.

Der Geist der „Freiheit und Zwanglosigkeit“, der unsere Zeit kennzeichnet, hat nicht nur große Freiheiten in Bezug auf den Umgang mit den Mitmenschen gebracht, sondern auch als Schattenseite eine Ungezogenheit, die bis in die sogenannten obersten Schichten bemerkbar ist. Man vergleiche unsere heutigen Verkehrsformen mit dem „guten Tone“, der noch bis ins erste Drittel des vorigen Jahrhunderts Gesetz war, und man wird uns ohne weitere Ausführungen verstehen. Es versteht sich von selbst, daß die größere Ungebundenheit in den Formen immer rangere Gestalt annehmen muß, in je tiefere Gesellschaftsschichten man hinabsteigt. Diese Erscheinungen mußten im Laufe der Zeit verstärkt werden durch die brutalen Formen, welche der Kampf ums Dasein annahm; es ist ganz natürlich, daß die Rücksichtslosigkeit, die man im Kampfe mit dem Konkurrenten,

mit der Sorge, sein Mittagmahl an sich zu reißen, an den Tag legt, vor der Thüre der Familie nicht Halt macht und auch innerhalb der Familie den Ton herabstimmt. Ein weiteres Moment bildet der Unterricht in den Schulen. Wir machen den Lehrern durchaus keinen Vorwurf: es liegt in den Verhältnissen, daß heutzutage in allererster Linie nur darauf geschaut wird, möglichst viel in die Köpfe der jungen Leute hinein zu bringen; es mangelt bei der Unmasse von Zeug, was man für die Vorbereitung für Examina braucht, die Verabreichung kräftiger Nahrung für das Herz. Am auffallendsten ist die Erscheinung bei der Universitätsbildung; die Lösung heißt Proktadium! Wie wenige können, wie wenige mögen heutzutage auch neben dem Proktadium noch Vorlesungen über schöne Künste hören. Welcher Jurist oder Mediciner hört heutzutage neben seinen Fachkollegien noch etwas Philosophie, Geschichte, Literatur, Kunst? Man frage im Kreise der jungen Leute selbst nach. Man braucht es nicht fürs Examen also Luxus! Die Folge davon ist, daß die freundlichen Gedanken, die die Beschäftigung mit Kunst und anderen idealen Gegenständen blühen lassen, gänzlich verdorren und unsere Jugend nur als ein Magazin-geweih in das bürgerliche Leben tritt, ausgestattet mit unendlich viel scharfen Wissenspatronen, die sie dann, so gut es eben geht, mit schneidiger Rücksichtslosigkeit zu verschleßen trachtet. Recht herrlich weit haben wir es gebracht, bis zum gegenseitigen Auf-fressen; aber macht nichts — gebildet sind wir doch. Mögen wir uns auch auf der Straße auf die Hühner-



Biel von sich reden macht in Frankreich ein neues Millionenlanddächchen, eine Fälschung der Gründerlisten anlässlich der Konstituierung der Suezkanalgesellschaft im Jahre 1850, durch die die Ansprüche des eigentlichen Schöpfers des Suezkanals, des österreichischen Ingenieurs Negrelli, illusorisch gemacht worden sein sollen und die sich nunmehr nach Angaben der Erben Negrelli auf nur 170 Millionen Francs belaufen. Ein ganz nettes Sümmchen, das sich seiner Eintreibung schon verlohnt.

In England hat das Ministerium Balfour die Initiative zu einer endlichen Ausöhnung der Iren mit England ergriffen. Es ist dies durch Einbringung der irischen Landbill im englischen Unterhause geschehen, welche eine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Pächter und kleinen Grundbesitzer in Irland erstrebt. Die vom Staatssekretär für Irland, Wyndham, begründete Bill fand denn auch selbst seitens der irischen Nationalpartei eine nicht unfreundliche Aufnahme; schließlich nahm das Unterhaus die Bill in erster Lesung an. — König Eduard reist am Montag nach Lissabon ab.

Präsident Castro von Venezuela hat mit seiner Rücktrittserklärung richtig nur eine Komödie gespielt. In einer neuerlichen Botschaft an den Kongress in Caracas zieht Castro seinen Rücktrittsentschluß zurück, hervorhebend, er beuge sich vor dem Wunsche des Kongresses, daß er die Präsidentschaft noch ferner beibehalten möge; er versichert aber, daß er nur noch so lange Präsident bleiben wolle, bis er dem Volke den Frieden wiedergegeben und die Ordnung widerhergestellt habe, d. h. also bis zur Beendigung des Bürgerkrieges.

Brüssel, 21. März. (Orig. Not.) Ganz im Gegenteil zu dem König Leopold und seiner verstorbenen Gemahlin, von denen die Belgier im allgemeinen mit großer Gleichgültigkeit zu sprechen pflegen resp. pfelegen, erfreut sich das Thronfolgerpaar hier zu Lande überall einer ganz außerordentlichen Beliebtheit. Vor allem ist es die Prinzessin Elisabeth, die Tochter des Herzogs Theodor von Bayern, die in einer geradezu beispiellosen Weise die Liebe und Verehrung der sonst sehr wenig schwärmerisch veranlagten Belgier besitzt, und diese Zuneigung des ganzen Volkes zu der zukünftigen Königin ist auch unschwer zu erklären, zumal wenn man den Charakter der Letzteren mit dem der verstorbenen Königin vergleicht. Die natürliche Anmut der Prinzessin, ihre außerordentliche Herzengüte, ihr schlichtes, nie eine Spur von Stolz oder gar Hochmut verratendes Wesen, alle diese Eigenschaften haben ihr in einem solchen Maße und so ganz allgemein die Herzen gewonnen, daß selbst die Sozialisten bei verschiedenen Gelegenheiten ihrer Achtung vor der „kleinen Prinzessin“ unwillkürlich Ausdruck verleihen. Alles, was diese sagt und thut, wird hier interessant und vortrefflich gefunden, es wird eifrig kommentiert oder auch nachgeahmt, welder letzterer Umstand, da die Prinzessin eine gute Deutsche geblieben und speziell für alles Deutsche sehr eingenommen ist, der deutschen Industrie stellenweise nicht unwesentliche Vorteile bringt. Auf diese Weise ist z. B. eine gewisse Sorte bayerisches Bier sehr in Mode gekommen, eine Braunschweiger

augen treten, ohne uns zu entschuldigen, mögen wir auch auf der Eisenbahn, in dem Tram, im Wirtschaftshaus die Ellbogen rücksichtslos in die Weichteile des lieben Nächsten einbohren, mögen wir auch immerfort brüllen: Geh weg da — ich will hin — gebildet sind wir doch. Was, am Ende nicht? Sie Lämmer!! Ich fordere Sie oder haue Ihnen eine runter! Je nachdem man sich gebildeter oder ungebildeter ausdrücken will.

Wenn sich heutzutage schon die Erwachsenen so benehmen, sollen sich die Kinder anders zeigen? Sie sind es ja von den Eltern gewohnt, beim geringsten Anlaß angebrüllt zu werden. Da kann man besonders die lieblichsten Erfahrungen machen, wo man nur auf den Straßen und öffentlichen Plätzen die Ohren offen hält. Versucht ein Kind irgend eine Kleinigkeit, gleich reißt die Mutter oder das überwachende Dienstmädchen das Salzenwerk des Reigers auf, und eine Sinnsflut von Schimpfwörtern ergießt sich in Cascaden über das Kind. Das ist aber noch der feinere Ton; eine Nuance tiefer, und es setzt Kränze und Blöße. Wenn Eltern unter einander und ihre Kinder sich verärgert andrücken, dann ahmen es die Kinder ab. Man höre die Unterhaltung unserer Schuljugend auf der Straße. Da sich diese Jugend und diese erwachsene Welt ständig in den grausamsten Supplationen erteilt, so ist eben bei einer Gelegenheit, wo man sich wirklich ärgern kann, keine Steigerung mehr vorhanden — und der Knäppel ham, das Wasser nicht. Was sollen da die Nase nach der guten Polizei? Der

Pianofortefabrik, die die Instrumente für den bayerischen Hof liefert, hatte seit der Vermählung der Prinzessin einen erheblich größeren Absatz ihrer Pianos in ganz Belgien zu verzeichnen, und die auffallend starke Verbreitung, welche hier selbst die Räder, auch kettenlose und Motor-Zweiräder der Coronar Fahrradwerke in Brandenburg a. S. gefunden haben, soll neben den Erfolgen dieser Räder auf so vielen Wettrennen ganz besonders auch auf die Einwirkung des vom Hofe des Prinzen Albert gegebenen Vorbildes zurückzuführen sein. Uebrigens hat sich die Verehrung der Belgier für das Thronfolgerpaar auch bereits auf dessen Sohn, den kleinen Leopold, übertragen, und als vor einiger Zeit die Zeitungen meldeten, daß der letztere die ersten Gehversuche gemacht hätte, da bildete dieses wichtige Ereignis überall den Gegenstand der eifrigsten Unterhaltung. Ueberhaupt, wenn man die Belgier von dem Prinzen Albert und der Prinzessin Elisabeth reden hört, dann erkennt man diese „Republikaner mit einem König als Präsidenten“ kaum wieder. Diese Leute, die sonst mit allem anderen eher denn mit Begeisterung von König und Königtum zu reden gewohnt sind, die schwärmen geradezu von ihrer zukünftigen Königin und ihrem Gemahl, und wir möchten niemanden raten, ihnen in dieser Schwärmerie auf irgend eine Weise entgegenzutreten. Für die Befestigung des monarchischen Gedankens in Belgien hat die schlichte deutsche Prinzessin bereits sehr viel getan, und wenn erst sie und ihr Gemahl einmal den Thron bestiegen, dann wird dieser Thron in Belgien so fest und sicher stehen wie vielleicht nie zuvor.

In San Francisco d'Alvaro bei Venua drangen Diebe in das Haus eines Assessor ein, nachdem sie vorher die Diensthöfen durch eine List fortgeschickt hatten. Sie erbrachen einen Kassenschrän und stahlen 125 000 Lire in italienischer Rente, die der Assessor für eine Wohltätigkeits-Gesellschaft aufbewahrte. Man kennt jedoch die Nummern der Titel und ist den Dieben auf der Spur.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute Nachmittag die Beratung des Justizetats fort und debattierte nicht weniger als drei Stunden über den Antrag der Kommission, die im Etat vorgesehene Vermehrung der Oberlandesgerichtsratsstellen um 2 Stellen nicht zu beanstanden. Allgemein wurde dabei die Geschäftsüberlastung der jetzigen Mitglieder des Oberlandesgerichts anerkannt. Während nun aber der Justizminister v. Breiting und namentlich auch Vizepräsident Dr. v. Kiene für die Position mit aller Wärme eintraten, sie mit der Geschäftsvermehrung des Oberlandesgerichts begründeten und im Interesse einer guten Rechtsprechung als eine absolute Notwendigkeit bezeichneten, machten sich die Abgeordneten v. Geß und Viesching zu den Vertretern der Gegner derselben. Beide führten als Grund ihrer ablehnenden Haltung die ungünstigen Finanzverhältnisse ins Feld, letzterer meinte auch, daß am Oberlandesgericht zu umständlich gearbeitet werde und stellte den Antrag, nur eine Stelle zu genehmigen. Dieser Antrag wurde mit 57 gegen 13 Stimmen angenommen, dagegen der Kommissionsantrag mit

Hebel ist in der Familie, in der Schule anzusehen. Dort und da haben sich die Verantwortlichen unausgesetzt die Mühe zu geben, durch Beispiel und Lehre bessernd zu wirken; die Schule sollte vor allem versuchen, ordentliche Menschen heranzubilden und unersetzlich immerhin dem eine glänzende Note erteilen, der den besten Kopf hat, aber auch dem das größte Wohlwollen, die größte Fürsorge zuwenden, der das beste Herz hat, aber weniger glänzend veranlagt ist. Es gibt auf der Welt leider mehr geschwast als gute Menschen. Die Geschweien kommen schon selber auf, züchtet uns gute Menschen! Lehrt die angenehmen Formen des Umgangs hochhalten, sie sind nicht Luxus, sondern der fruchtbringende Boden des notwendigen Verkehrs mit den Nebenmenschen. Wollt nicht immer Recht haben; unterso acht auch manchmal eine Widerrede, selbst wenn Ihr recht zu haben glaubt. Was wenn Ihr antwortet und Euer Recht wahren wollt, so thut es höflich und freundlich. Wenn Ihr bittet, wenn Ihr dankt — immer in liebenswürdiger Form. Es ist ebenso leicht, ein gutes Wort zu geben, wie ein böses, aber wie wenige verstehen jene Kunst? Manche Leute glauben nur tadeln zu sollen; sie sollten viel mehr und viel leichter loben. Anerkennung und Freundlichkeit lockern auch ein verhärtetes Herz. Steier Ludl verhärtet auch ein weiches Gemüt. Uebt Rücksicht, Ihr Menschenkinder, übt Rücksicht gegeneinander.

Wir sind uns bewußt, die Frage durchaus nicht erschöpfend behandelt zu haben, wir konnten meist

38 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Die Schaffung einer weiteren Direktorsstelle am Landgericht Stuttgart wurde genehmigt. Zum Schluß entstand noch eine lebhaft Debatte über die Forderung von 2 Landgerichtsdirektorsstellen für 2 weitere Oberstaatsanwälte. Es handelt sich dabei, wie der Justizminister betonte, nicht um eine Finanzfrage, sondern um eine Prinzipienfrage. Dr. v. Kiene stellte den Antrag, eine Stelle zu genehmigen und zwar die am meisten belastete. Nieder und v. Böllwarth traten in ihrem Antrag für die Genehmigung beider Stellen ein, die Kommission beantragte Ablehnung derselben. In der Debatte brachte Bez einige Klagen gegen die Heilbronner Staatsanwaltschaft vor, die von Nieder zurückgewiesen wurden. Hausmann-Balingen meinte, allzugroße Scheidigkeit der Staatsanwälte sei vom Uebel und wünschte eine gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verhafteter. Zu einer Beschlusfassung kam es nicht mehr. An der heutigen Debatte, die morgen fortgesetzt wird, nahmen außer den Genannten noch teil die Abgg. Hausmann-Berabronn, Rembold-Alten, Graf Uxkull und Haug.

Stuttgart, 25. März. Der Feuersee ist gestern mit Fischen besiedelt worden, und zwar durch den Württembergischen Anglerverein, der gestern mittag unter Teilnahme einer großen Zahl Neugieriger eine Anzahl größerer Karpfen, darunter solche bis zu 12 Pfund, einsetzte; in nächster Zeit sollen amerikanische Regenbogenforellen folgen. Das Stadtschultheißenamt hat den Feuersee dem Verein aus hygienischen Gründen zu Fischzuchtzwecken überlassen, weil die Fischbrut gleichsam als Wasserpolizei gelten kann, die mit den mikroskopisch kleinen Pflanzen und Tierchen aufräumt und so deren Absterben und Verwesung verhindert. Auf diese Weise dürften in einigen Jahren Wasser und Schlamm des Feuersees so geäubert werden, daß die Rajen der Seebewohner kaum mehr beleidigt werden. Die im Feuersee gewonnene Fischbrut soll nächstes Frühjahr in öffentliche Gewässer (wie z. B. den Neckar) verbracht werden.

Tübingen, 27. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der frühere Stadtpfleger und Kirchenpfleger Wilhelm Grähle von Herrenalb zu verantworten. Sein Vergehen bestand darin, daß er der Stadtkasse nach und nach 21 700 M. der Kirchenpflegelasse 3000 M. entnahm, und, um seine Veruntreuungen zu verdecken, Bücher und Register falsch führte und unrichtige Belege vorlegte. Seine Unterschlagungen gehen bis auf das Jahr 1883 zurück, wo er nach seiner Angabe zur Bezahlung einer für seinen nach Amerika entwichenen Bruder geleisteten Bürgschaft den ersten Eingriff in die Stadtkasse machte. Als nach der Absetzung und Beurteilung des Stadtschultheißen Veutter Herrenalb einen neuen Ortsvorstand erhielt, kamen verschiedene Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung Grähle's zu Tage, so daß es dieser für geraten hielt, sich im Okt. v. J. selbst der Staatsanwaltschaft in Tübingen zu stellen. Der Angeklagte legte ein umfassendes Geständnis ab und suchte seine Verfehlungen noch mit Krankheiten in der Familie, Verluste im Konkurs eines Verwandten und mit Schulden seines Schreinererwerbes zu entschuldigen. Die Stadtgemeinde Herrenalb hat

nur einen Gedanken anspitzen, wir wollten aber auch nur durch diese Feilen diese Frage anschnneiden, weil sie ungeheuer wichtig ist und weil wir glauben, daß es höchste Zeit zur Einkehr ist.

(Das schnellste Automobil.) Es herrscht große Freude in England, denn einer der dortigen Sportsleute, Charles Rolls, hat auf einer Fahrt am 26. Februar den Weltrekord auf einem Kilometer geschlagen. Er legte die Entfernung in der unerhörten kurzen Zeit von 27 Sekunden zurück, das sind ganze 1 1/2 Sekunden weniger als die bisher schnellste Fahrt von Charles Jarret. Auf die Sekunde berechnet, ergibt das eine Geschwindigkeit von etwa 130 Kilometer, die noch von keinem Schnellzug außer bei elektrischem Betrieb, auch nur versuchsweise erreicht worden ist. Das Automobil erzielte diesen Erfolg erst bei der vierten Wiederholung der Fahrt.

[Aus Rot.] Leutnant: „Manu, Franz, seit wann dichst Du denn Deine Köchin an?“ — Bursche: „Erst seit der Fleischnot, Herr Leutnant!“

Fünftilbige Charade.

Die Erste eine Himmelsgegend,
Verhältniswort die Zweite,
Es blühen die drei Letzten
Auf weiter deutscher Haide.
Das Ganze, großes, herrliches Land,
Wo Mancher zweite Heimat fand.

Ankündigung des Buchstabenrätsels in Nr. 46.
Perrücken — Rehrücken.

sich dab
auf das
Betrag
Gräßles
beringer
Schuldn
worauf
bürgerli
strafe w
Unterju
wurde
Christi
Ehlingen
Notzuch
8 Mon
St
Bäcker
und 13.
Ca
Handw
bürgerli
Die 41
Stadt
152 409
Ob
Paschas
der Fal
abnahme
und 6
Ba
Markung

Di
im Jahr
St
mittags
St
mittags
Arnbach
St
mittags
weiler,
St
mittags
St
mittags
Herrenal
St
mittags
St
mittags
Grundba
St
mittags
berg, D
zur Kon
2. April
St
Herren
der Rese
Reservist
Halbinde
position
lich der
Halb- u
D
jahr ds.
Kasse 1
die gelb
II. Aufg
1890 zu
D
auf den
S
Jahreskl
1890) h
zum 8.
Eintrag
erfolgt
D
der Zeit
eingetret
der Lan
zur Ban
nahme
entbunde
verjamun



sich dadurch gesichert, daß sie schon Ende Okt. v. J. auf das Vermögen des Angellagten Arrest auf den Betrag von 20000 M. legen ließ. Die Gläubiger Größtes werden aus dem Konkurs 30% ihrer Forderungen erhalten. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen mit Zuhilfenahme mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren aussprach, an der 4 Monate Unterhüftungsstrafe abgehen.

Tübingen, 27. März. Vom Schwurgericht wurde gestern der 30 jährige, verheiratete Erdarbeiter Christ. Heinrich Pfisterer von Wäldenbronn O.A. Ehlingen wegen eines versuchten Verbrechens der Rotzucht unter Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 27. März. Der Württembergische Bäckerverband hält seinen 16. Verbandstag am 12. und 13. Mai in Heilbronn ab.

Cannstatt, 26. März. Die Umlage für die Handwerkskammer wird nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien auf die Stadtkasse übernommen. Die 4190800 M. betragende Schuldsumme der Stadt Cannstatt erfordert einen Zinsaufwand von 152409 M.

Oberndorf, 27. März. Hier wird die türkische Pashaswohnung und eine Anzahl andere Räume der Fabrik zur Aufnahme der türkischen Gewehrabnahmekommission eingerichtet. Es sollen 9 Offiziere und 8 Unteroffiziere eintreffen.

Waldee, 27. März. In den Staatswaldungen Markung Bogt, Schlier und Wolfegg brach gestern

ein Brand aus, wodurch eine 8,5 ha große Fichtenkultur, teilweise Mannshöhe, größtenteils zerstört wurde. Ein Neggerbursche aus Weingarten soll den Brand fahrlässig verursacht haben.

Rottweil, 27. März. Gegenwärtig ist in unserer Gegend ein großer Ankauf von Häuten, die nach England weitergehen. Dieselben werden gut bezahlt. Die einheimischen Gerber leiden unter dem Mangel an Häuten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Konfirmation.

Jugendfürsorge ist ein Schlagwort unserer Zeit. Das ist dankbar zu begrüßen. Und schon die einfachste Weltlichkeit muß uns dazu treiben, das Haus von unten auf zu bauen. Man sieht allmählich ein, daß die Verjüngnisse am heranwachsenden Geschlecht sich am bittersten rächen und Familienglück, Gemeindegut und Volkswohlfahrt am entschiedensten untergraben. Aber noch muß in diesem Stücke viel geschehen, damit es besser wird. Alle Vereine, die sich die Bewahrung, Veredelung und Fortbildung der Jugend zur Aufgabe machen, können nur halbe Arbeit thun, so lange der älteste Verein zur Jugendfürsorge, die Familie, seine Erzieherpflicht nicht gewissenhafter, nicht regelmäßiger, nicht treuer erfüllt.

Konfirmationstag soll ein Familienfest sein. Nicht nach der Seite, daß der 14 jährige junge Christ als Mittelpunkt lärmender Festlichkeit angesehen wird, die den Ernst der feierlichen Konfirmationshandlung nur zu schnell verwischt, sondern daß Vater und

Mutter in Rückblick, Ausblick und Ausblick das wahrhaftige Glück ihres Kindes betend aufs Herz nehmen. Der Tag der Einsegnung und Zulassung zum heiligen Abendmahl stellt an alle Eltern die ernstesten Fragen: Was habt Ihr aus eurem Kinde gemacht? Wird es den Kampf und den Ernst des Lebens, den so viele unter den Konfirmierten erst nach der Konfirmation kennen lernen, wirklich mit Gottes Hilfe bestehen können, oder wird es beim ersten Anprall unterliegen? Hat Schule und Kirche im Elternhause einen verständnisvollen Bundesgenossen bei der Erziehung gehabt oder mußten sie mit geheimem oder offenem Widerstande kämpfen? Ist das Herz eures Kindes ein gutes und feines Land oder Wege-land, Felsenland und Dornenland unter eurer Arbeit geworden. Wird die junge Saat jemals zur vollen Reife kommen?

Wenn für so viele Kinder die Einsegnung zur Aussegnung wird, so liegt zumeist die Schuld an den Eltern. So wichtig der Tag der Konfirmation für die Kinder ist, unendlich viel wichtiger für die Eltern, die in diesen Tagen mit ihrem Kinde feiern. Was sie an ihm in den Jahren der Vorbereitung veräümt haben, läßt sich nicht mehr nachholen. Hier muß eine stärkere Hand eingreifen, die Gott Lob manches zurecht rückt, was unwiederbringlich verloren schien. Jede Konfirmation eines Kindes sei den Eltern eine Mahnung, treuer und gewissenhafter ihre Pflichten an den Kindern zu erfüllen, die unter ihrer Obhut verbleiben.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen

Im Jahre 1903 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation **Neuenbürg** am 14. April 3 1/2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Birkenfeld, Schwann.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 14. April 5 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Gräfenhausen, Renbach, Ottenhausen, Unterniebelbach, Oberniebelbach.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 15. April 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Feldrennack, Conweiler, Dennaach, Waldrennack, Engelsbrand.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 15. April 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Neuenbürg, Höfen.

Kontrollstation **Wildbad** am 15. April 2 1/2 Uhr nachmittags in der Trindhalle für die Gemeinde Wildbad.

Kontrollstation **Herrenalb** am 16. April 1 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusäß, Rothensol.

Kontrollstation **Calmbach** am 17. April 8 1/2 Uhr vormittags an der Kirche für die Gemeinde Calmbach.

Kontrollstation **Schönberg** am 17. April 1 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Grundlach, Igelloch, Kapfenhardt, Calmbach, Untertengenhardt.

Kontrollstation **Schönberg** am 17. April 3 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Maisenbach, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Langenbrand, Schönberg.

Die Mannschaften aus der Gemeinde Engklösterle haben zur Kontrollversammlung in Simmersfeld O.A. Nagold am 2. April nachmittags 2 Uhr — bei der Kirche — zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sämtliche Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden).

Die Mannschaften der Jahresklasse 1890 treten im Frühjahr ds. Js. zur Landwehr II. Aufgebots, diejenigen der Jahresklasse 1895 zur Landwehr I. Aufgebots über. Ferner treten die geübten Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890 zur Landwehr II. Aufgebots und die ungeübten Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890 zum Landsturm über.

Die Jahresklasse, zu denen die Mannschaften gehören, ist auf den Dedeln der Pässe vermerkt.

Sämtliche übertretende Mannschaften der vorgenannten Jahresklassen (einschließlich der Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890) haben ihre Militär- bzw. Ersatzreservdepässe bis spätestens zum 8. April ds. Js. dem Bezirksfeldwebel in Neuenbürg behufs Eintrag der Ueberführung einzusenden. Rückgabe der Pässe erfolgt bei den Kontrollversammlungen.

Dieser Mannschaften der Jahresklasse 1891, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben vielmehr bei den Herbstkontrollversammlungen ds. Js. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bzw. Passnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und der Landwehr: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 28. Februar 1903.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortstäbliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 11. März 1903.

R. Oberamt.
Rübler.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiermit bekannt gemacht, daß durch Beschluß des Genossenschaftsvorstands von heute der Beitragssatz für das Jahr 1902 auf 2 M. 80 Pf für 100 M. Steuerkapital festgesetzt wurde.

Reutlingen, den 26. März 1903.

Der Vorstehende des Vorstands:

J. B.

Regierungsrat Vosch.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden ersucht, behufs Aufstellung ihrer Kostenrechnungen binnen 8 Tagen anzeigen zu wollen:

1. die Zahl der im Jahr 1902 angestellten Quittungskarten;
 2. die Zahl der im Jahr 1902 zur Anmeldung gekommenen Unfälle und die Zahl derjenigen Unfälle, welche durch die Polizeibehörden untersucht worden sind.
- Die bezüglichen Verzeichnisse wollen zur Kontrolle mit eingefandt werden.

Den 27. März 1903.

Oberamtspflege.
Rübler.

Weiss- und Rotweine

von den billigsten Preisen bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen

Franz Fischer & Co.

Weingroßhandlung Neuenbürg.

Comptoir: „Brauerei Rarher.“

Vertreter: Albert Vester, Küfermeister Neuenbürg.

R. Forstamt Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 7. April, vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ in Calmbach aus dem Staatswald IV. Hengstberg Abt. 27 Bord. u. 28 Hnt. Hengsthalde, 50 Bord. u. 51 Hnt. Hornlesberg und 52 Unt. Tannberg:
Km.: 1 eichene Scheiter, 73 buch. Scheiter, 1 dto. Prigel, 2 Nadelholzscheiter, Anbruch: 2 eichen, 222 Laubholz und 206 Nadelholz.

Neuenbürg.

Faen, Gartenhäule, Gartenrechen, Spaten, Schaufeln u. s. w.

empfehlen

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Zur Saat:

ewigen u. dreiblättrigen Alesamen (seidefrei), Grasamen, Wicken, Gerste und Pferdejahnumais in neuer garantiert keimfähiger Ware empfiehlt billigt

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Zellersulzen Mahoranwürste u. extra Leberwürste

empfehlen bestens

Karl Vogt, Metzger.

Neuenbürg.

Wegen Bezug billigt:
1 Kasten, einige Fische,
1 gr. Hängelampe,
1 guterh. Fahrrad.
F. Frank, Windhof.



An die Ortsvorsteher,
betreffend die Wahlen für den deutschen Reichstag.
Die Wahlperiode des gegenwärtig tagenden Reichstags
läuft mit dem 16. Juni d. J. ab. Es stehen demnach Neu-
wahlen für den Reichstag bevor. Ihr Termin steht noch nicht
bestimmt fest; es ist aber angezeigt, jetzt schon in die Vorbeurteilung
der für die Wahlen erforderlichen Geschäfte einzutreten.

A) Die endgültigen Anordnungen für die Aufstellung der
Wählerlisten können erst nach Bekanntgabe des Tags der Wahlen
getroffen werden; inzwischen wollen aber die Ortsvorsteher unter
Zuziehung des Gemeindepflegers die Aufstellung der Wähler-
listen vorbereiten, insbesondere durch vorläufige Ermittlung
der in die Wählerlisten aufzunehmenden Personen und durch
Einziehung von Erkundigungen über etwaige Ausschließungsgründe.
In die Wählerlisten sind alle Angehörigen des deutschen Reichs
aufzunehmen, welche im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben
und nicht nach den Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes
vom 31. Mai 1869 (Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1 Anlage S. 1
bis 4 § 3) von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen
sind. Der § 3 des Reichstagswahlgesetzes lautet:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitver-
fahren gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der
Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens;
3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen
oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl
vorangegangenen Jahre bezogen haben;
4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der
Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für
die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte
wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuss der staatsbürger-
lichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen
entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein,
sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt, oder durch
Begnadigung erlassen ist.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit
Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht; Offiziere zur
Disposition, welche nicht in einem aktiven Kommandoverhältnis
stehen, sind wahlberechtigt. — Formulare für die Wählerlisten
werden den Ortsvorstehern vom Oberamt später zugestellt
werden.

B) Zum Zweck des Stimmabgebens werden vom Oberamt
Wahlbezirke abgegrenzt werden (in der Regel der Gemeindebezirk).
Für jeden Wahlbezirk ernannt das Oberamt einen Wahlvorsteher,
welcher die Wahl zu leiten hat und einen Stellvertreter des-
selben für Verhinderungsfälle und bestimmt das Lokal, in welchem
die Wahl vorzunehmen ist. Die bezüglichen Anordnungen des
Oberamts werden später erfolgen. Inzwischen erhalten aber die
Ortsvorsteher den Auftrag, dem Oberamt binnen 1 Woche Per-
sonen, welche zur Uebernahme der Funktionen eines Wahlvor-
stehers geeignet und bereit sind, sowie das für die Vornahme
der Wahl bereit stehende Lokal (für gewöhnlich ein Zimmer im
Rathhaus) zu bezeichnen. Bemerkenswert wird, daß die Funktion des
Wahlvorstehers und seines Stellvertreters ein unentgeltliches
Ehrenamt ist und daß sie von solchen Personen, welche ein un-
mittelbares Staatsamt bekleiden (wie z. B. Ortssteuerbeamten)
nicht ausgeübt werden kann. Die Personen, welche die Orts-
vorsteher vorschlagen, sind nach Vornamen, Namen, Beruf und
Wohnort genau zu bezeichnen; auch sind die öffentlichen Ämter,
welche sie etwa bekleiden, genau anzugeben.

Die Personen, welche bei der letzten Reichstagswahl als
Wahlvorsteher und Stellvertreter aufgestellt waren, sind aus der
oberamtlichen Bekanntmachung im Enzthaler vom 28. Mai 1898
Nr. 83 ersichtlich.

Den 27. März 1903. R. Oberamt.
Kälber.

Inzern-Kleesamen,
garantiert seidefrei,
Grassamen in bester Qualität
empfehlen billigst

C. Büxenstein Nachf.
Inh.: C. Pfister.

Rot- u. Weißweine

empfehle bei billigen Preisen, neben Garantie für Natur-
weine und ersuche um gest. Abnahme

Hochachtungsvoll
Christian Rothfuss.

Zum Gerichtsvollzieher

für die Gemeinden Conweiler und Gräfenhausen wurde
mit Wirkung vom 1. April 1903 bestellt der Gerichtsvollzieher
Eduard Kappler von Neuenbürg mit dem Wohnsitz in
Neuenbürg.
Neuenbürg, den 28. März 1903. Oberamtsrichter
Doderer.

Zwangs-Versteigerung.

Die dem Ernst Bodamer, Holzhändler und seiner Ehe-
frau Rosine Wilhelmine geb. Schempf in Oberhausen, Ode.
Gräfenhausen gehörigen, auf Markung Gräfenhausen belegenen
Grundstücke:

- Geb.-Nr. 80 2 a 30 qm Bohnhaus, Scheuer und Hof-
raum außen im Dorf Oberhausen,
P.-Nr. 1221 65 qm Gemüsegarten allda

werden am
Donnerstag den 14. Mai 1903, vormittags 10 Uhr
auf dem Rathause in Gräfenhausen im zweiten und letzten
öffentlichen Aufstreich versteigert.

Gemeinderät. Anschlag 6500 M. Meistgebot 4900 M.
Neuenbürg, den 27. März 1903.

Kommissär:
Bew.-Aktuar Trostel.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. April 1903,
vormittags 10 Uhr

- kommen aus hiesigem Gemeinwald auf dem Rathaus hier
53 Stück tannenes Langholz II.-V. Kl. mit 37 Fm.,
361 " Bauftangen II. Kl.,
184 " Gerüststangen III. Kl.,
43 " Werkstangen III. Kl.,
135 " Hopfenstangen III. Kl.,
201 " Reisstangen II.-V. Kl.,
133 " Ausschusstangen

zum Verkauf.
Den 25. März 1903. Schultheissenamt.
Hörter.

Möbel-Gelegenheitskauf.

- 1 Spiegelschrank,
2 Nachttische mit Marmorplatten,
1 Waschkommode mit Marmorplatte und
1 Spiegelauflage, sämtl. nussb. poliert

und sehr gut gearbeitet, sofort preiswert zu verkaufen, zur Ansicht
aufgestellt bei

Eugen Lustnauer,
Sägewerk Höfen.

Museums-Saal Pforzheim.

Montag den 30. März, abends 8 Uhr

III. Kammermusik-Abend

von Theodor Röhmeier.

Beethoven-Abend.

Mitwirkende: Elisabeth Knittel (Sopran), Konzertsängerin aus
Karlsruhe. Das Streichquartett der Hofmusiker Rudolf Feidner,
Paul Kühnel, Ludwig Pagels u. Walter Schilling aus Karlsruhe.

Programm:

Streichquartett in G op. 18, Nr. 2. Klavierquartett op. 16. Schottische
Lieder mit Klavier, Violine und Violoncell.

Eintrittskarten sind in Otto Rieder's Kunst-, Buch- und
Musikalienhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Programme mit Text à 10 -f an der Kasse.

Zur Saat

empfehlen

ewigen u. dreiblättrigen

Kleesamen,

Grassamen u. Wicken

Felix Rall.

Ein anständiger, braver

Junge,

welcher Lust hat, die Gärtnerei
zu erlernen, wird unter günstigen
Bedingungen in die Lehre ge-
nommen bei

Ludwig Roth,
Kunst- und Handelsgärtner,
Pforzheim, Schwarzwaldftr. 358.

Die evangelische Kirchenpflege
Conweiler hat demnach ein
Kapital von

1000 Mf.

gegen die gesetzliche Sicherheit
zu 4% auszuleihen.

Neuenbürg.

Suche für meine Brot- und
Feinbäckerei einen braven

Jungen.

Lehrverhältnis äußerst günstig.
R. Dognauer z. Schwanen.

Neuenbürg.

Zur großen Puberei

empfehle sämtliche

Pubartikel

als prima weiße und gelbe
Steinseife, Sparlernseife,
Schmierseife, Fettlauge,
Chloralk. u. sämtliche Sorten
Bürstenwaren, Fenster-
leder, Parkettbodenwische,
Bodenöl,
Gremfarbe, Gremstärke
bei billigsten Preisen
Carl Mahler.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Bauer.

Lehrvertrags-
Formulare

zu haben bei

C. Meeh.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches Kochen kann, wird bei
hohem Lohn gesucht.

Fr. Anna Traier,
Calwerstr. 45, Pforzheim.

Ellmendingen.

Einen 13 Monate alten

Farren

(Simmentaler Rasse) hat zu
verkaufen

Löwentwirt Dambacher.

Schömburg.

Montag Nachmittag

Hundebörse

im Lamm.

Georg Harle.

Dobel.

Zugelaujen

ein schwarzer, kurzhaariger
Hund. Der rechtmäßige Eigen-
tümer wird gebeten, denselben
gegen Ersatz der Einrückungs-
gebühr sofort abzuholen.

Pfeiffer z. „Waldborn“.

Baupläne, Boranschläge
u. s. w. werden rasch und billig
angefertigt, auch die Ausführung
ganzer Bauten übernommen.

Christian Schill,
Baugeschäft Wildbad.